

10. Jan. 79

Liebeswürdiger Herr Professor,

Diese werden Sie sich wohl am reinsten befanden. Wenn man annehmen und es ist eine
Reise von Tübingen ist es mir angenehm von Ihnen rechtsehrliche Gedächtnis zu empfangen.

Sie werden sich vielleicht wohl denken anzuwenden, dass ich zu gut, als Sie von der folgenden
Anwesenheit lesen, ich will im Seminar Schiers W. Graubünden befehlen, und selbst habe ich
jetzt schon längst abfolgend, und wieder in ein neutral in Lausanne überzugehen. Jetzt im Winter
1875 ist es mir gelungen eine Stelle zu finden in Sulzbürg, und wenn ich genug ist besser geworden

1875 ist es mir gelungen meine Stelle zu finden in Sulzbürg, und was ich gerne in Baden
wünsche nach Freiburg i. S. Ende 1877 bin ich in meine Vaterstadt Basel als Vicar
und in die fünf Jahre meine Vicariatszeit zu Ende, so bin ich glücklich mich in
meiner Stelle einzufinden, und mein Wunsch wäre, mich auch noch von Basel zu etablieren.

Daher, möchte ich mich mit der bescheidenen Bitte an Sie wenden, ob Sie mir die Güte
haben, mich mitzufinden und zu unterstützen? In der Musik würde ich gerne sehr
spielen. Was meine Kenntnisse von der Sprache, daß ich in französischer
wie in deutscher Sprache lerne würde. Musikalisch bin ich ein wenig und habe
ein wenig. Meine Frau, früher Gouvernante in Paris und in London, wird ganz
von gleicher Art wie ich verhalten.

Was die Bildung und Aufzucht an Römern in der bezüglichen Zeit in
dem Capitel gerne zu wissen, im Falle ein Aufsteig auf Erfüllung eines solchen
Wunsches sich zeigen.

Plötzlich könnte ich mich sehr vermissen lassen werden.

Es wäre mir lieber von einem öffentlichen Auftrage wegzusehen, als von einem
Privatbesuche. Sollten Sie in Beziehung auf einen solchen Auftrage für mich etwas
können, so hätte ich ein gutes Wort.

Schreiben Sie mir ein gutes Wort, Sie sind ein sehr williger Mensch
zu sein. Einem Gekundeten kann ich Ihnen ein wenig ein dankbares
Graz aussprechen.

Gerne würde ich die Zufriedenheit eines solchen Besuchs
von Ihnen ganz entgegennehmen

Basel, 10 Jan 1879.

Paul Schickel
Lafour
Hörsing 119. Basel

